



Wir geben hiemit Nachricht von dem höchstbetrübenden Hinscheiden unseres innigstgeliebten Vaters,
beziehungsweise Bruders, Onkels, Großonkels, des Herrn

Julius Leisner,

k. u. k. Oberwundarzt d. R. und Bahnarzt, Besitzer der Kriegsmedaille, etc. etc.,

welcher am 18. April 1911, um $\frac{1}{4}$ 4 Uhr morgens, nach kurzem, schweren Leiden und Empfang der
heil. Sterbesakramente im 82. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird vom Sterbehause: I. Bezirk, Seiten-
stetfengasse 5, in das k. u. k. Garnisonsspital Nr. 1 überführt, in der Leichenhofkapelle (IX. Bez.,
Sensengasse Nr. 2) aufgebahrt, daselbst Freitag, den 21. d. M., präzise 1 Uhr nachmittags
feierlich eingeseget und sodann auf dem Zentral-Friedhofe im Familiengrabe zur Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 24. April l. J., um 9 Uhr vormittags in der
Kapelle des k. u. k. Garnisonsspitals Nr. 1 (Eingang IX., Dan Swietengasse Nr. 1) gelesen.

Wien, am 19. April 1911.

Dr. Oskar Leisner,

k. k. Regimentsarzt,
als Sohn.

Marie Leisner,

städt. Lehrerin,
als Tochter.